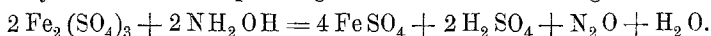


Die Bestimmung der Weinsäure im rohen Weinstein geschieht auf dieselbe Weise. Man neutralisiert jedoch die heisse Weinsteinlösung zunächst mit einer Kaliumkarbonatlösung bei Gegenwart von Phenolphthalein als Indikator und verfährt dann wie oben angegeben. Nach Versuchen des Verfassers lässt sich diese Methode auch zur Bestimmung der Weinsäure im Wein benutzen, nachdem vorher der Weingerbstoff durch Ausschütteln mit Tierkohle entfernt worden ist.

**Die Bestimmung des Hydroxylamins** bespricht A. Leuba<sup>1)</sup>.

Die Methode beruht auf der Reduktion des Eisenaalauns durch Hydroxylamin in schwefelsaurer Lösung und Titration des gebildeten Eisenoxyduls mit Kaliumpermanganat nach der Gleichung



Da die Arbeitsweise verschieden angegeben wird, hat der Verfasser die Methode nachgeprüft und dabei gefunden, dass man einigermaßen brauchbare Resultate erhält, wenn man die Flüssigkeit bis eben vor den Kochpunkt erhitzt, ohne diesen selbst zu erreichen. Die Stärke der Schwefelsäure und das gebildete Stickoxydul ist auf die Bestimmung ohne Einfluss.

Trotzdem liefert die Methode nur ungenaue Zahlen, da einerseits der Endpunkt der Titration nicht scharf ist, andererseits Hydroxylamin schon direkt auf Kaliumpermanganat einwirkt, und sind daher die Bestimmungen mit Jod<sup>2)</sup> oder mit Fehling'scher Lösung vorzuziehen.

**Über eine rasche Methode zur Bestimmung von Hydroxylamin in den Oximen und von Phenylhydrazin in den Hydrazonen und in den Osazonen** berichtet Siro Grimaldi<sup>3)</sup>.

Man behandelt die Oxime, Hydrazone oder Osazone in wässriger Lösung in der Wärme mit Salzsäure, wobei sie ein oder mehrere Moleküle Wasser aufnehmen, je nach den in ihnen enthaltenen basischen Resten. Die entsprechenden Aldehyde oder Ketone neben dem entsprechenden Hydroxylamin, beziehungsweise Phenylhydrazin werden alsdann quantitativ zurückgebildet. Letztere verbinden sich mit der äquivalenten Menge Salzsäure zu Chlorhydraten, so dass aus der Abnahme der Gesamtazidität sich die in einem Oxim, Hydraxon etc. vorhandene Hydroxylamin-, beziehungsweise Hydrazinmenge berechnen lässt.

1) Ann. Chim. anal. appl. **9**, 246; durch Chem. Zentralblatt **75**, II, 729.

2) Vergl. diese Zeitschrift **35**, 597.

3) Staz. sperim. agrar. ital. **35**, 738; durch Chem. Zentralblatt **74**, I, 79.